Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 17 (1941-1942)
Heft: 9

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

lustige Aussprüche

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert. Bitte Rückporto beilegen.

Mein Neffe war seinerzeit bei einer Witwe in den Ferien, wo er sich immer für den Kotkübel interessiert haben soll. Als ich eines Tages mit ihm über Land ging und bei einem bekannten Bauernehepaar in die Küche zum z'Vieri eingeladen wurde, äusserte sich der vierjährige Knirps, als er das Fehlen des Abfalleimers bemerkte, zur Bäuerin: « D'Frau W. hät kän Ma und en Chootchübel, und du häsch en Ma und kän Chootchübel! » H. G. Z.

Der kleine Hansli fragt nach dem Tode seines Grosspapas die Mutter: « Stärbe Lüt au in Schueh? » Mutter: « Jä natürlig. » Hansli: « Aber denn wärde jo d'Wulgge dräggig! » A. G. in D.

Erstkläßler besuchen eine Suppenküche und bestaunen da die mächtigen Kochkessel. Zum Schluß erkundigt sich 's Margotli bei der Köchin: « Tien Sie als am Samschtig do drin bade? » M. S. in B.

Wir besuchen Onkel Max. Wir müssen die Nacht durchfahren. Wir sind im Schlafwagen. Am Morgen, als Sonja erwacht, frage ich sie: « Weisch du, Sonja, wo mir jetz sind? » Sonja: « Ja, i der obere Schublaade. » L. R. in B.

Das vierjährige Nachbarstöchterchen schaut mit grossem Interesse zu, wie unser kleiner Bub gewaschen und gepudert wird. Dabei bemerkt es: « Gäll, du muesch ne pudere, dass er nid roschtet! » A. R.-Z. in L.

Zu seinem größten Leid muß Yvonnli manche Dinge essen, die ihm gar nicht schmecken, nur weil sie gesund sind. Als es bei Bekannten ein ihm unbekanntes Gemüse vorgesetzt bekommt, erkundigt es sich vorsichtig: « Isch das öppe gsund? Wisse Si, gsundi Sache han i nämlig nit gärn. » M. S. in B.

Auf der Strasse sieht Peter einen Polizisten. Ihm sticht der Leibgurt mit der glänzenden Schnalle in die Augen. Lachend meint er dazu: « De Ma het 's Schlussliecht am Buuch. » A. W. in S.

Die Zweitklässler beten nach der Schule: « Wir gehen aus der Schule fort, Herr bleib bei uns mit deinem Wort! » Ein Erstklässler bittet, auch einmal beten zu dürfen. Er beginnt ernsthaft: « Wir gehen aus der Schule fort, Herr Lehrer bleib bei uns mit deinem Wort. »